

„Der Ackeremann aus Böhmen“
Karlsbad. Juli/August-Heft 1935

Als sich im Frühling des Jahres 1934 der Verlag Albert Langen - Georg Müller, München, eine eigene Zeitschrift schuf - „Das Innere Reich“ - Herausgeber Paul Alverdes und Karl Benno von Mechow - da war nicht der Umbruch im Reiche die unmittelbare Ursache, die ihn trieb, Schritt zu halten mit der Verdung der neuen Zeit. Der Verlag hatte ja schon während der Ausbruchsjahre alle Kräfte gesammelt, die nach gelungenem Einbruch in die wankende Zwingburg der Entdeutschung auch den besreiten Raum zu behaupten vermochten, in Ehren und mit Segen für Volk und Volkstum.

Die Zeitschrift will nun wohl über alle Zeitschriften hinaus das Eine sein: Born des besreiten Geistes, Volkheit im Ausbruch, die aus sich heraus die Kraft zu Schöpfungen findet, denn nur als Schaffendes besreit und behauptet sich unsere Deutschheit. Die Zeitschrift erfüllt ihr Wesen: was sie bringt an Dichtungen, Aufsätzen, Bildern usw., das liegt weitab von jener Vergangenheit, die um nichts zu ringen brauchte, weil sie alles konnte; die alles konnte, weil sie keinen Gesetzen des Schöpferischen zu gehorchen brauchte, nur dem Gedanken des verbürgten Erfolges. Anderthalb Jahre erscheint nun schon „Das Innere Reich“.

Fand einer von uns eine schwächliche Stimme, die aus ihm redete? Es war immer Naturgebundenes, Volksverpflichtetes, was uns ergriff und besaß. Die junge Zeit stand mit ihren jungen Menschen neben solchen ruhmbedeckten Namens. Es lag immer Reichtum ausgebreitet, es war immer ein Grünen und Reifen, das durchleuchtet war von Stärke und Lauterkeit der neuen Zeit, und immer war, ungenannt und nicht auf Lippen getragen, das Deutschtum ein Umrungenes, Herrliches, dem sich jeder der Beiträger hingab.

Man grüßt jedes neue Heft mit Dankbarkeit gegenüber der Schöpferkraft unseres Volkes.◀